

Alte Schmiede wien

januar // februar
2022

//literatur
//musik

//januar

- 10** *Stichwort ›Umordnung‹*: L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling über Robert Musil und Alice Munro
11 *wienreihe*: Daniela Chana, Christa Nebenführ
13 Fernanda Melchor
14 Gabriela Areal, Klaus Filip, Radu Malfatti
17 //18.30 *Aus der Werkstatt*: C. Heidrich, N. Penzar, G. Sulzenbacher //20.00 **Monika Rinck**
18 //16.00 *AG Germanistik*: Valerie Fritsch //19.00 Jonathan Garfinkel
19 *Wiener Kolloquium Neue Poesie*: Margret Kreidl
20 Duo WienContempo
21 Ditz Fejer, Maria Gstättnner, Angelika Reitzer
24 L. R. Fleischer, W. Kühn, H. Maurer
25 *Zu Rudolf Burger*: W. Hämmerle, B. Kraller, A. J. Noll
26 Michaela Reingruber, Álvaro Collao León
27 *Texte teilen*: Angela Lehner, Katharina Tiwald
28 Trio KO:AX
31 *Retragrunden aufgefrischt*: Elfriede Gerstl – mit M. Köhle, P. Clar, A. Obermoser, H. J. Wimmer

//februar

räume für notizen 1.-12.2.: nach ulysses

Alte Schmiede – galerie wechselstrom – Kunsttankstelle Ottakring

- 1** Christian Futscher, Erika Kronabitter, Chris McCabe
2 //20.00 Iris Colomb, Reto Häny, Sarah Rinderer & Christa Wall
4 //20.00 Ilse Kilic & Fritz Widhalm
2.-12.2. Ausstellung »Ulysses 100 in 18 Stationen«
2 Ana Topalovic
3 Monika Helfer
4 Ghenadie Rotari
7 *Landvermessung*: Birgit Birnbacher, Erwin Riess
8 //18.00 Andrea Winkler liest Adelheid Duvanel //20.00 Antonio Fian
9 Gerald Preinfalk, Irén Selejjo
10 *Lettre International*: Frank Berberich
11 *Im Fokus*: Christian F. Schiller
14 Mark Kanak, Stefan Schmitzer
15 *Ö1 – radiophone Werkstatt*: Track 5'
16 Elisabeth Harnik, Irene Kepl, Harri Sjöström
17 *Trojanow trifft*: Sergej Lebedew
18 Lisa Hofmaninger, Helmut Jasbar
21 Karl-Markus Gauß
22 *Dicht-Fest*: E. Artmann, S. Bihari, T. Brandt, S. Reyner, M. Seisenbacher
23 Josipa Bainac, Sophie Abraham, David Hausknecht
24 Doron Rabinovici
25 Martin Eberle, Martin Ptak
28 //16.00 *AG Germanistik*: Xaver Bayer //19.00 Simon Sailer //20.15 Hanno Millesi

Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
www.alte-schmiede.at

//Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:

Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00, frei zugänglich

//freier Eintritt zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Live-Stream Literatur:

[youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur)

Live-Stream Musik:

[youtube.com/AlteSchmiedeMusik](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeMusik)

//10.1.//

Montag

Stichwort ›Umordnung‹

19.00 //AUTORINNENPROJEKT

Robert Musil

Drei Frauen

Novellen (1924)

Alice Munro

Die Liebe einer Frau

The Love of a Good Woman. Stories (1996/98)

Lydia Mischkulnig, Brigitte

Schwens-Harrant, Christa Zöchling

Gespräch mit Kurzlesungen

Die Stellung in der Gesellschaft liefert die Basis für menschliches Verhalten, schicksalhaft erscheinen die moralisch-ethischen Konsequenzen. Robert Musil erforscht in seinen Geschichten *Drei Frauen* das menschliche Innenleben zur Zeit um den Ersten Weltkrieg. 70 Jahre später erzählt Alice Munro in ihren Erzählungen *Die Liebe einer Frau* von begehrender Aufopferung und dem Umschlag von Lust und Liebe in berechnende Kooperation. Die Diskussion lässt beide Werke aufeinandertreffen: an der Oberfläche der Zivilisation und in menschlichen Abgründen. L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling

Lydia Mischkulnig, *1963 in Klagenfurt, lebt in Wien. Romane, Erzählungen, Essays; Lehrbeauftragte, Mitherausgeberin der Lyrikreihe »Nadelstiche« im Theodor Kramer Verlag. Zuletzt erschien: *Die RichterIn*. Roman (2020).

Brigitte Schwens-Harrant, *1967, Feuilletonchefin der *Furche*, Jurorin bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur; zahlreiche Publikationen zur Gegenwartsliteratur, zuletzt: *Mind the Gap. Sieben Fahrten über das Verfertigen von Identitäten* (mit J. Seip, 2019).

Christa Zöchling, *1959, Mitarbeit an Projekten zur Zeitgeschichte, *Profil*-Redakteurin. Buchbeiträge zum Thema Rechtspopulismus; *Licht und Schatten einer Karriere*. Biographie Jörg Haider (1999).

//11.1.//

Dienstag

wienreihe

19.00 //ZU GAST

Christa Nebenführ

Den König spielen die anderen

unveröffentlichtes Manuskript

Daniela Chana

Caro selbdritt

unveröffentlichtes Manuskript

Julia Danielczyk

Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor:

Daniela Chana, *1985 in Wien, veröffentlichte in Literaturzeitschriften (u.a. *kolik*, *Lichtungen*). Bislang erschienen: *Sagt die Dame*. Gedichte (2018); *Neun seltsame Frauen*. Erzählungen (2021).

Christa Nebenführ, *1960 in Wien, Schriftstellerin, Schauspielerin, Regisseurin und Dramaturgin in der freien Szene; Herausgeberin, Kulturvermittlerin. Zuletzt erschien eine Gedichtauswahl in der Reihe *Podium Porträt* (2020).

//13.1.//

Donnerstag

19.00 //MEXIKO

Fernanda Melchor

Saison der Wirbelstürme

Paradais

beide aus dem mexikanischen Spanisch von Angelica Ammar; Verlag Klaus Wagenbach

Johanna Öttl

Moderation

zweisprachige Veranstaltung
spanisch/deutsch

Saison der Wirbelstürme entwirft ein atmosphärisch dichtes und beklemmendes Panoptikum eines heruntergekommenen mexikanischen Dorfes: Stigmatisierung und Ausgrenzung prägen das Zusammenleben. Frauen gelten als wertlose Schlampe, die

Väter sind abwesend, Homophobie grassiert. *Paradais* ist ein Roman über fantasierte und tatsächlich verübte Gewalt ebenso wie über die strukturelle Gewalt der Diskriminierung. Fernanda Melchor vermittelt soziale Ungleichheit in einer erbarmungslosen Direktheit. Ihre rhythmische, syntaktisch ausufernde Kunstsprache nimmt Anleihen bei Vulgär- und Alltagssprache und leuchtet schonungslos eine Welt aus, in der Mitleid und Optimismus keinen Platz haben.

Fernanda Melchor, *1982 in Veracruz/Mexiko, Studium des Journalismus ebendort; derzeit DAAD-Stipendiatin in Berlin. In Reportagen wie in Romanen und Kurzgeschichten befasst sie sich auf Basis dokumentarischen Materials mit der mexikanischen Gegenwartsgesellschaft.

//14.1.//

Freitag

Ruhe im Sturm

20.00 //IMPROVISATION

Gabriela Areal

Violoncello

Radu Malfatti

Bass-Harmonica

Klaus Filip

Sinustöne

Reduktionismus ist das ästhetische Paradigma dieses Trios. Man erlebt pulsierende Zyklen von Tönen und Pausen, die Harmonien nachspüren, ohne sie zu etablieren. Es handelt sich gewissermaßen um Exerziten im Hören, die in einer beschleunigten Welt eine große Herausforderung darstellen können. Die argentinische Cellistin und Klangkünstlerin Gabriela Areal schließt sich zwei österreichischen Größen der freien Improvisation an: Radu Malfatti und Klaus Filip verbindet eine langjährige Zusammenarbeit.

A. del Valle-Lattanzio

//17.1.//

Montag

Aus der Werkstatt

18.30 //SPRACHKUNST

Christiane Heidrich

Nastasja Penzar

Gerd Sulzenbacher

Manuskripte

Monika Rinck

Moderation

Drei Absolvent*innen des Instituts für Sprachkunst stellen ihre Arbeit vor. Damit sind die Gattungen Lyrik, Kurzprosa und Roman vertreten. Wie diese Gattungen jeweils formal, inhaltlich und politisch mit Fragen des Raumes umgehen, ist ein Thema des Abends. Denn »Platz heißt immer Politik«, so Gerd Sulzenbacher. »DU GEHST ALLEIN / DURCH EINEN RAUM AUS VASEN, STOFFEN, PFLANZEN AUF GEMÄLDEN«, lautet ein Vers bei Christiane Heidrich. »Wenn du gehen willst, musst du wissen, was dort ist, in diesem Haus«, schreibt Nastasja Penzar in ihrem Roman *Yona*. Wir schauen auf die Innen- und Außenarchitektur der Sprache, die Art und Weise, wie sie Räume etabliert und Innen und Außen voneinander unterscheidet.

M. Rinck

Gerd Sulzenbacher, *1993 in Südtirol, lebt in Wien. Studium der Kunstgeschichte, veröffentlicht in Literaturzeitschriften. 2016 Literaturperformance und Buch *Die Reise nach Sils Maria* mit Matthias Vieider. **Christiane Heidrich**, *1995 in Karlsruhe, lebt als Dichterin und Übersetzerin in Wien. Studium der Bildenden Kunst in Stuttgart. Erster Gedichtband: *Spliss* (2018).

Nastasja Penzar, *1990 in Berlin. Studium der Romanistik in Leipzig und São Paulo; Gedichtübersetzungen aus dem Spanischen und dem Serbokroatischen. Theaterstück *trokut*. (UA 2016 in Wien).

20.00

Monika Rinck

25 Jahre Begriffsstudio

Andrea Polaschegg

Moderation

›Fangenspielen ohne rennen‹, ›Intervallweldeln‹, ›phänomenologie der schlanze‹, ›uto-

pocalyptic‹, ›Hausgeister aus Montageschaum‹, ›gepeitschte Körpercreme‹ ... **Monika Rinck** online verfügbares und demnächst in Buchform erscheinendes Begriffsstudio besteht seit 25 Jahren und versammelt inzwischen über 5000 skurril-poetisch anmutende Wortkonstruktionen und Satzfragmente – eine Liste bemerkenswerter Sprachphänomene. Zum Teil sind die Begriffe mit Kommentaren zu ihrer Herkunft, »haltbaren und unhaltbaren Definitionen« oder Übersetzungen versehen, zum Teil stehen sie für sich, stets verweisen sie auf in der Sprache enthaltene Widersprüche und Ambiguitäten. Zuerst per Post und später per E-Mail wurde die Sammlung an Abonnent*innen verschickt. <https://begriffsstudio.de/>

Monika Rinck, *1969 in Rheinland-Pfalz; Essays, Prosa, Gedichte – zuletzt (u.a.): *Alle Türen*. Gedichte; *Wirksame Fiktionen*. Lichtenberg-Poetikvorlesungen; *Champagner für die Pferde*. Ein Lesebuch (alle 2019). Seit Wintersemester 2021 Professorin am Institut für Sprachkunst Wien. **Andrea Polaschegg**, *1972 in Nordrhein-Westfalen, Professorin an der Universität Bonn. Zuletzt: *Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst* (2020).

//18.1.//

Dienstag

16.00 //AG GERMANISTIK

Valerie Fritsch

Herzklappen von Johnson & Johnson

Roman. Suhrkamp Verlag

Lena Brandauer

Moderation

Geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Almas Großvater, ein Kriegsheimkehrer, hat keine Sprache für seine seelische Versehrtheit. Ihr Sohn Emil hingegen kann aufgrund eines Gendefekts keine physischen Schmerzen empfinden. Dazwischen steht die Protagonistin, bemüht mit dem »Schmerzkosmos« des einen und der »Schmerzlosigkeit« des anderen zu Rande zu kommen. Ein Familienroman über Empathie, menschliches Schmerzempfinden und transgenerationale Traumata.

Valerie Fritsch, *1989 in Graz, lebt in Graz und Wien. Studium an der Akademie für angewandte Fotografie; Schriftstellerin, Fotokünstlerin. Zuletzt: *Winters Garten* (2015).

19.00

Jonathan Garfinkel

Gelobtes Haus. Meine Reise nach Jerusalem

Aus dem Englischen von Karoline Madabo.

Mandelbaum Verlag

Clemens Berger

Moderation

Jonathan Garfinkel hat in einer zionistischen Schule in Toronto viel über Israel und die Geschichte des jüdischen Staats gelernt. Jahre später, als er an seinem Glauben und vielem anderen zweifelt, lernt er eine Palästinenserin kennen, die ihm von einem Haus im Osten Jerusalems erzählt, in dem ein Jude und ein Palästinenser zusammenleben. Garfinkel bricht auf, um dieses Haus, das ihm als Symbol eines möglichen Friedens erscheint, zu besuchen. Allerdings ist alles ganz anders. Mit viel Witz und Selbstironie erzählt *Gelobtes Haus* von dieser Reise und lädt zu einer Auseinandersetzung ein, die Schemata durchbricht und schonungslos ist – nicht zuletzt dem Autor selbst gegenüber, der auch auf der Suche nach sich selbst, seinem Platz in der Welt und seinem Judentum ist.

C. Berger

Jonathan Garfinkel, *1973 in Toronto; Gedichte, Essays, Theaterstücke, darunter *Die Demjanjuk-Prozesse* (dt. UA 2010 in Heidelberg). Er lebt in Toronto, Budapest und Berlin.

Clemens Berger, *1979 in Güssing/Burgenland, lebt in Wien. Romane, Erzählungen, Essays, Lyrik, Theatertexte. Zuletzt: *Der Präsident* (Roman, 2020).

//19.1.//
Mittwoch
 Wiener Kolloquium Neue Poesie

19.00 //ANGEWANDTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG UND LEHRE

Margret Kreidl
 und Studierende der Universität Wien
Traum und Form

Thomas Eder
 Moderation

Das Kolloquium Neue Poesie soll Dichter*innen mit Studierenden der Germanistik zusammenführen. Margret Kreidl ist im Wintersemester mit Thomas Eder und den Studierenden dem Themenbereich »Traum und Form« nachgegangen und hat daraus ausgewählte Aspekte auch anhand des eigenen Schreibens skizziert, überprüft und diskutiert.

Bei der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse der theoretischen Erwägungen und ihrer praktischen Umsetzung in Form von Traum-Collagen vorgestellt und besprochen.

Margret Kreidl, *1964 in Salzburg; Theaterstücke, Miniaturen, Hörspiele, Prosa, Lyrik. Sprachspiele, Lautpoesie, Materialtexte, Genretavestien. Zuletzt: *Hier schläft das Tier mit Zöpfen. Gedichte mit Fußnoten* (2018); *Schlüssel zum Offenen. Gedichte* (2021). **Thomas Eder**, *1968, lehrt an der Universität Wien; Referatsleiter im Bundeskanzleramt. Zuletzt u.a.: *Die Sprachkunst Gerhard Rühms* (Mithg., 2021).

Ein Projekt von Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede.

//20.1.//
Donnerstag
 WienContempo

20.00 //KAMMERMUSIK

Attilia Kiyoko Cernitori
 Cello

Petra Giacalone
 Klavier

Jury Everhartz, Judit Varga, Stepan Sobanov, Dietmar Schermann, Helmut Neumann, Oskar Gigele, Kurt Schwertsik, Sebastiana Ierna, Paul Hertel

Mit 15 Jahren schloss Attilia K. Cernitori ihr erstes Studium ab, später studierte sie Dirigieren in Wien. Sie gewann internationale Wettbewerbe und konzertierte etwa mit Paul Badura-Skoda und Jörg Demus. Mit der italienischen Dirigentin und Korrepetitorin Petra Giacalone spielt sie ein zeitgenössisches österreichisches Programm mit drei Premieren. Das Duo widmet sich sowohl Werken lebender als auch heute vergessener Komponist*innen der sogenannten gemäßigten modernen Tradition.

A. del Valle-Lattanzio

//21.1.//
Freitag
 19.00 //FOTOGRAFIE - MUSIK - LYRIK

Ditz Fejer
Maria Gstättnner
Angelika Reitzer
Inventar der Gegend

Buch und CD, edition kürbis

Ditz Fejer Fotografien
Maria Gstättnner Komposition, Fagott
Angelika Reitzer Texte
Christoph Pepe Auer Klarinette
Melissa Coleman Violoncello
Stefan Heckel Klavier, Harmonika
Willi Landl Stimme
David Panzl Schlagwerk
Laura Winkler Stimme

Das Müritzal kennen viele nur vom Blick aus einem Zugfenster der Südbahn. Gelegenheit, die steirische Region zu erkunden, bietet dieses kunstspartenübergreifende Gemeinschaftsprojekt. Basierend auf Gesprächen mit Anwohner*innen (und Fortgezogenen) hat Angelika Reitzer lyrische Texte erarbeitet, die wiederum Maria Gstättnner als Grundlage für eine »Müritzal-Kantate« dienen – auch unter Einbeziehung von historischen

Bezügen, etwa ins 19. Jahrhundert zu den *Reiseskizzen aus Steiermark* von Johann Ritter von Kalchberg bzw. zu der »Mürzzuschlager« 4. Symphonie von J. Brahms. Begleitet wird die poetisch-musikalische Reise von Fotos des im Müritzal lebenden Fotografen Ditz Fejer, der einen zeitgenössischen Blick auf diese Industrieregion im Umbruch wirft.

Ditz Fejer, *1974 in Bruck an der Mur, freier Fotograf in den Bereichen Architektur, Kunst und Kultur. Seine Arbeiten werden international ausgestellt und in Magazinen und Büchern publiziert. **Maria Gstättnner**, *1977 in Mürzzuschlag, Fagottstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Kompositionen u.a. für das Ensemble Kontrapunkte; Projekte interdisziplinärer Performancekunst und freier Improvisation. **Angelika Reitzer**, *1971 in Graz; Erzählungen, Romane, Texte für Theater und Film. Lehrtätigkeit u.a. am Institut für Sprachkunst in Wien. Zuletzt: *Obwohl es kalt ist draußen* (Roman, 2018).

//24.1.//
Montag
 19.00 //NEUVORSTELLUNGEN

Ludwig Roman Fleischer
Hundert Jahre Seewinkel

Erzählungen. Sisyphus Verlag

Wolfgang Kühn
Kurzenbach

Flachland-Saga. Bibliothek der Provinz

Herbert Maurer
Hirn mit Ei

Eskapaden aus Wien. Klever Verlag

Markus Köhle
 Moderation

Ludwig Roman Fleischers Buch entstand anlässlich von »100 Jahren Burgenland« und versammelt Historisches und Zeitgeschichtliches aus der Grenzregion östlich des Neusiedlersees. Der politischen Großwetterlage entlang erzählen Anekdoten mit viel dialektalem Lokalkolorit von einem Besuch Maria Theresias in Rust, der Geschichte der jüdischen Gemeinde Frauenkirchen, oder wie Halbturn zu seinem Namen und der Wein in den Seewinkel kam.

Ebenfalls in einer Weinbaugemeinde, allerdings in Niederösterreich, ist Wolfgang Kühns *Flachland-Saga* angesiedelt. Protagonist ist der Langzeitbürgermeister, der um seine Wiederwahl kämpft und mit politischen wie privaten Querelen ringt – zwischen Flächenumwidmungen, einer Biberplage und einer »zuagrasten« Salzburger Künstlerin entspinnt sich der satirische Heimatroman.

Erkundungen der österreichischen und im Speziellen der Wiener Seele unternimmt Herbert Maurer in seinem Essayband. Es geht um das Wienerlied, die Wiener Amtssprache, die »Wiener Langsamkeit«, Politik, Kultur und Gesellschaft. Auf Maurers *Eskapaden* begegnen einem so unterschiedliche Persönlichkeiten wie Viktor Adler, H. C. Artmann, Peter Alexander oder (nicht nur im »Einfach geil« betitelten Vorwort) ein erst kürzlich zurückgetretener Bundeskanzler.

Ludwig Roman Fleischer, *1952 in Wien; Auftritte als Schauspieler und Folkmusiker, langjährige Lehrtätigkeit. Zuletzt: *Die letzten hundert Jahre* (2019). **Wolfgang Kühn**, *1965 in Baden bei Wien, lebt als Autor und Musiker in Zöbing und Wien. Mitbegründer der Literaturzeitschrift *DUM* und des Festivals *Literatur und Wein*. Zuletzt: *fast-viecha* (Mundartdichtungen, mit Andreas Nastl, 2015). **Herbert Maurer**, *1965 in Wien. Schriftsteller und Übersetzer (u.a. Italienisch, Armenisch, Altgriechisch). Beiträge für Radio und Fernsehen, Theaterstücke. Zuletzt: *Byron schwimmt und ertrinkt in seinem Zimmer* (2017). **Markus Köhle**, siehe 31.1.

//25.1.//
Dienstag
 19.00 //NEUVORSTELLUNG

Rudolf Burger
Über Gott und die Welt und die Liebe

Gespräche und Interviews. Hg. v. Bernhard Kraller. Sonderzahl Verlag

Bernhard Kraller
 Einleitung

Walter Hämmerle, Alfred J. Noll
 Gespräch

Dieter Bandhauer
 Moderation

Rudolf Burger (1938–2021) war von 1987 bis 2007 ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Zuletzt erschienen: *Jenseits der Linie*. Philosophische Betrachtungen (2020).

Bernhard Kraller, *1953, Studium der Geschichte und Philosophie, Publikationen u.a. zu Ernst Jandl, Friederike Mayröcker und Franz Koglmann/Ezra Pound (alle: *Wespennest*). Herausgeber diverser Publikationen von und über Rudolf Burger.

Walter Hämmerle, *1971, seit 2018 Chefredakteur der *Wiener Zeitung*. Zuletzt: *Der neue Kampf um Österreich* (2018).

Alfred J. Noll, *1960, Rechtsanwalt, Hochschul-lehrer, Publizist und Sachbuchautor. Zuletzt: *Aussichten auf den Öko-Leviathan? Eine Polemik* (mit Nikolaus Dimmel; 2021).

//26.1.//
Mittwoch
 Wassertiefen

20.00 //KAMMERMUSIK

Michaela Reingruber
Álvaro Collao León

Saxophone

Halim Beere, Paul Hindemith, Viola Falb, Karlheinz Stockhausen, Annunzio Paolo Mantovani, Álvaro Collao León

Das Duo widmet sich an erster Stelle der zeitgenössischen Literatur für zwei Saxophone. An diesem Abend kommen ein dem Duo gewidmetes Werk von Viola Falb und ein Werk von Collao León zur Uraufführung. Collao León begann nach intensiver Zusammenarbeit etwa mit Peter Eötvös, Friedrich Cerha oder Beat Furrer selbst zu schreiben und studiert derzeit Komposition an der MUK. Ein Programm voller Schwung und Virtuosität, das Bilder des Meeres und der Wellen evoziert.

A. del Valle-Lattanzio

//27.1.//
Donnerstag
 Flug & Tal

19.00 //TEXTE.TEILEN

Katharina Tiwald
Mit Elfriede durch die Hölle

Roman. Milena Verlag

Angela Lehner
2001

Roman. Verlag Hanser Berlin

Mieze Medusa
 Moderation

Was ist die Hölle, fragt sich Katharina Tiwald und schlägt bei zwei Vorbildern nach, die keine Angst vor dem Blick in den Abgrund hatten: Dante Alighieri und Elfriede Jelinek. Auch heute liegt die Hölle dort, wo Himmel und Erde sich berühren. Konkret: am Schweizer Flughafen. Auf dem Weg dorthin wird

eine fiktive Katharina Tiwald von einer taxifahrenden Elfriede Jelinek aufgelesen und in 34 schwungvollen und anspielungsreichen Cantos durch die Unterwelt geführt.

2001 erzählt vom Aufwachen auf dem Land zur Jahrtausendwende – die Globalisierung frisst die Jobs, aber immerhin gibt es *VIVA* und man kann sich (extrem langsam) ins Internet einwählen. Schüler*innen werden sortiert in »Chancen« und »Restmüll«, Eltern sind nicht in Sicht, dafür hält eine Tschick mit der Crew die Familie zusammen. Der Soundtrack ist international, die Probleme lokal. Präzise hält Angela Lehner sprachlich fest, wie Rap die Welt erobert, aber in Österreich alles (fast) gleich bleibt.

M. Medusa

Angela Lehner, *1987 in Klagenfurt, lebt in Berlin. Zuletzt: *Der Bär* (mit Illustrationen der Autorin, 2018), *Vater unser* (Roman, 2019).

Katharina Tiwald, *1979; Theaterstücke, Prosa, Lyrik; zuletzt: *Macbeth Melania*. Roman (2020).

Mieze Medusa, *1975, lebt in Wien. Autorin, Poetry-Slammerin, Veranstalterin, Musikerin; Arbeiten fürs Theater; zuletzt: *Du bist dran* (Roman, 2021).

//28.1.//
Freitag
 Immersion

20.00 //JAZZ

Trio KO-AX
Lukas Leitner Klavier
Walter Singer Kontrabass
Lukas Laimer Schlagzeug

Immersion ist das neue Projekt dieses Jazztrios. Auch nach der Veröffentlichung ihres Debütalbums *Loose Frames* (2017 beim Wiener Label Freifeld Tonträger) setzen sie die Entwicklung einer eigenen Tonsprache fort, die Elemente aus scheinbar entfernten Genres (Minimal Music, Rock, Neue Musik etc.) im Kontext des zeitgenössischen Jazz verschmelzen lässt. Ein elegantes Spiel mit Ostinati und ihren Verschiebungen, das durch ein einfaches, aber keineswegs banales rhythmisches und harmonisches vokabular Transparenz und Prägnanz schafft.

A. del Valle-Lattanzio

//31.1.//
Montag
 Retrogranden aufgefrischt

19.00 //AUTORENPROJEKT

Elfriede Gerstl
 aufgefrischt von

Peter Clar
Anna-Lena Obermoser
Herbert J. Wimmer

Markus Köhle
 Konzept und Moderation

Im Mittelpunkt von Markus Köhles neuem Autorenprojekt steht stets eine Autorin oder ein Autor aus Österreich, die oder der Aufmerksamkeit verdient. Es sollen vorwiegend verstorbene Dichter*innen des 20./21. Jahrhunderts zum Thema gemacht und ihr Werk von Gegenwartsautor*innen mit unterschiedlichen literarischen Ansätzen beleuchtet, weiter- oder umgeschrieben werden. Die drei Autor*innen setzen sich mit Arbeiten von Elfriede Gerstl auseinander – persönlich, literarisch, auf Pinzgauerisch und im/als Spoken Word. Originaltextrezitationen kommen nicht zu kurz, und von Gerstl-Gedichten inspirierte Texte werden ebenso präsentiert wie ein Vortrag über Gerstls Textansichtskarten mit dem Titel: »*meine neurose gehört mir* – elfriede gerstls spielräume und lebenszeichen«. Von Elfriede Gerstl ist auch das Motto des

Projekts entlehnt: »eine sache weiterführen / heißt manchmal / das Gegenteil machen / heißt manchmal / eine sache weiterführen«

Peter Clar, *1980 in Villach, freier Autor und Wissenschaftler – u.a. 2004–2012 Mitarbeiter des Elfriede-Jelinek-Forschungszentrums. Literarische Veröffentlichungen (u.a.): *Alles was der Fall ist*. Prosa (2011).

Markus Köhle, *1975, Autor, Poetry-Slammer, Literaturwissenschaftler. Zuletzt: *Zurück in die Herkunft. Ein Nabelschau auf den Textquellen* (2021).

Anna-Lena Obermoser steht seit 2011 auf Slambühnen; Gedichte, Songs, Texte (auch im Dialekt), Kolumnistin bei der Literaturzeitschrift *DUM*.

Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk/NÖ, lebt in Wien. Gedichte, Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten; Performance-Reihe mit Marion Steinfeller und Michael Fischer. Zuletzt: *schon zeit im kontinuum*. 100 gedichte, 2009–2020 (2021).

//1.-12.2.//
 räume für notizen:
 nach ulysse

Am 2.2.1922 erschien punktgenau zu seinem 40. Geburtstag James Joyce' Jahrhundertroman *Ulysses* in der Verlagsbuchhandlung Shakespeare and Company in Paris. Mit seiner Polythematik und Polystilistik ist die irische Nationalepos-Satire um den Anzeigenakquisiteur und Antisuperhelden für einen Tag Leopold Bloom, die Sängerin Molly Bloom und Joyce' Alter Ego Stephen Dedalus auf Basis von Homers *Odyssee* nach wie vor hochaktuell und bietet eine unerschöpfliche Reservoir an Inspirationen für alle Kunstrichtungen. Aus Anlass des palindromischen Jubiläums wird eine Standortbestimmung des ikonischen Monumentalromans unternommen – mit Performances, Lesungen, Text-Bild-Präsentationen sowie einer Ausstellung in der Kunstankstelle Ottakring und der galerie wechselstrom, die transmediale Künstler*innen entsprechend den 18 Episoden des *Ulysses* in 18 Stationen gestalten.

G. Vallaster

Jörg Piringer, Renate Pittroff,
 Christoph Theiler, Günter Vallaster
 Konzept

Jörg Piringer, *1974, arbeitet in den Lücken zwischen Sprachkunst, Musik, Performance, poetischer Software.

Renate Pittroff, *1963, Arbeiten in den Bereichen akustische Kunst, experimentelles Theater, Medienkunst und Social Sculpture.

Christoph Theiler, *1959, Komponist und Musiker; Klanginstallationen, Media Art, Social Sculpture.

Günter Vallaster, *1968, Autor und u.a. Herausgeber der edition ch. Zuletzt: *am sims*. Gedichte (2013).

Mit freundlicher Unterstützung der Grazer Autorinnen Autorenversammlung, der Literar Mechana und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

//1.2.//
Dienstag
 19.00 //RÄUME FÜR NOTIZEN

Chris McCabe
Dedalus
Christian Futscher
Schwupp, Hatschi
Erika Kronabitter
Letter to James Joyce

Günter Vallaster
 Moderation

Was geschieht am Tag, nach dem der *Ulysses* endet? Chris McCabe präsentiert mit »The Day After Ulysses« eine Lesung aus seinem ersten Roman *Dedalus* (2018), in der er kreativ die Herangehensweisen erkundet, die James Joyce im digitalen Zeitalter eingeschlagen haben könnte – mit Computerspielen, Social Media und Klangexperimenten. McCabe erfindet das Leben von Joyce' Figuren neu und lotet die Möglichkeiten experimenteller Fiktion für das 21. Jahrhundert aus. Christian Futscher trägt seinen Text *Schwupp, Hatschi* vor, der im Zusammenhang mit seiner Joyce-Installation in Feldkirch entstanden ist – Meeresgeräusche und Möwengeschrei inklusive. In Erika Kronabitters Lesung erfahren wir »Die Wahrheit über Molly Bloom«.

G. Vallaster

Tausende oder Phrasen – die Fülle ist alles.
SALZAMT
Ulrich Kreidl

Ruprechtsplatz 1 1010 Wien Öffnungszeiten täglich 17:00 – 02:00 h
 www.salzamt-wien.at Tel. 01 / 533 533 2 Küche 17:00 – 24:00 h
 restaurant@salzamt-wien.at

Talte schmiede wien

Christian Futscher, *1960 in Feldkirch, lebt in Wien, wo er eine Zeitlang Pächter eines Stadtheurigen war. Zuletzt erschien: *Mein Vater, der Vogel*. Roman (2021).

Erika Kronabitter, *1959 in Hartberg (Steiermark), lebt in Wien und in Vorarlberg. Autorin und bildende Künstlerin. Zuletzt erschienen die Gedichte *aller anfang ist leicht* (2019).

Chris McCabe, *1977 in Liverpool; Poesie, Fiktion, Sachbuch, Drama, bildende Kunst. Der Roman *Mud*: (2019) ist eine Version der Legende von Orpheus und Eurydike und spielt unterhalb von Hampstead Heath. Zuletzt u.a.: *The Triumph of Cancer* (Lyrik, 2019).

//2.2.//

Mittwoch 20.00 //RÄUME FÜR NOTIZEN
Kunsttankstelle Ottakring XVI., Grundsteing. 45-47

Iris Colomb

Where do you begin in this

Reto Hännny

Blooms Schatten

Sarah Rinderer & Christa Wall

punct! ingh oles (sic) in iSpace?!

Renate Pittroff

Moderation

Iris Colombs Performance versteht sich als ›performative rendering‹ einer privaten Leseerfahrung – darin wird *Ulysses* zerkaut, verwüstet und darin herumgewühlt. Sie besteht ausschließlich aus Textteilen von *Ulysses* und lässt so eine neue lyrische Stimme aus Joyce heraus entstehen, fragil und aufsässig zugleich. *Blooms Schatten* folgt buchstäblich in einem Satz den Spuren des *Ulysses* und seines Hauptprotagonisten Leopold Bloom auf seiner »Odyssee eines Annoncenakquisiteurs weder ohne Furcht noch ohne Tadel«. Das letzte Kapitel von *Ulysses* zeigt den inneren Gedankenfluss der nachts wach liegenden Molly Bloom, bis auf den Schlusspunkt gänzlich frei von Interpunktion. Dieser wird in dem Live-Klangstück von Sarah Rinderer und Christa Wall zum Ausgangs-Punkt, mit Molly Bloom aus der Stille auszubrechen.

Iris Colomb lebt als Autorin, Künstlerin, Performerin, Kuratorin, Übersetzerin in London. Ihre Arbeiten erkunden die Beziehung zwischen visuellen und gesprochenen Texten. Drei Pamphlete: *I'm Shocked, just promise you won't write* und *Flakes of Fickle Quicklime*.

Reto Hännny, *1947 in Tschappina (Schweiz), er- bzw. überarbeitet seit den späten 70ern sein von äußerster sprachlicher Dichte gekennzeichnetes Prosawerk; zuletzt: *Sturz. Das dritte Buch vom Flug* (2020).

Sarah Rinderer, Autorin und Künstlerin in Wien; ihre Prosatexte, konzeptbasierten Arbeiten, Lyrik befassen sich mit Sprache, ihren Leerstellen, Weiß- und Zwischenräumen.

Christa Wall, Performerin und Soundartist in Wien; lotet Räume zwischen Performance und Gesang, Poesie und Ritual, Volkskultur und Queerness aus.

//2.2.//

Mittwoch 20.00 //INSTRUMENT UND ELEKTRONIK
Kunsttankstelle Ottakring XVI., Grundsteing. 45-47

Ana Topalovic

Violoncello, E-Cello, Live Elektronik

Margareta Ferek-Petrić, Gabriele Proy, Ana Topalovic, Giovanni Sollima, Doina Rotaru

»Solo, aber nicht allein« ist das Motto des neuesten Projektes von Ana Topalovic mit Werken, die das Cello durch elektronische Techniken wie Scripted Looping, Delays und andere Effekte quasi zum Ensemble erweitern. Das Programm präsentiert ausschließlich Komponistinnen und wird durch von Topalovic stammende Intermezzi interpunktiert. Dabei werden unterschiedliche Tonsprachen gegenübergestellt und durch gemeinsame Elemente überblendet – ein Experiment, das die Möglichkeiten des Cellos durch elektronische Technik in unbekanntes Terrain führen soll.

A. del Valle-Lattanzio

//3.2.//

Donnerstag 19.00
Familiengeschichten

Monika Helfer

Löwenherz

Roman. Hanser Verlag – unter Einbeziehung der Romane *Die Bagage* und *Vati*

Jana Volkmann

Moderation

Monika Helfer lehnt ihre jüngste Romantrilogie an die eigene Familienbiografie an, die reich an erzählter und ausgesparter Geschichte ist. Den Auftakt bildete 2020 *Die Bagage* um die Familie Moosbrugger und das Bergdorf, in dem sie lebt. Der Erste Weltkrieg erschüttert die Gemeinschaft; Hauptfigur Maria ist plötzlich allein für die Geschehnisse auf dem Hof verantwortlich. Der 2021 erschienene Roman *Vati* rückt indes einen Mann in den Fokus, der sich auf gestohlenen Krücken und in gependeter Kleidung aus dem Lazarett davonmacht, der als Kind wie zum Trotz gegen die Verhältnisse aufs Gymnasium gegangen war und ganze Bücher in der Bibliothek abgeschrieben hatte. Und nun beschließt mit *Löwenherz* ein Band über Richard, den Bruder, die Trilogie. Er ist ein Unikum – und darin vielleicht nicht unähnlich dem Rest der Bagage. Monika Helfer entblättert mit jedem Roman ein Familienbild, das auch für das lange Jahrhundert steht, das die Figuren erleben.

J. Volkmann

Monika Helfer, *1947; Romane, Erzählungen, Kinderbücher, Dramen, Hörspiele; Zuletzt erschien der Roman *Schau mich an, wenn ich mit dir rede!* (2017). **Jana Volkmann**, *1983 in Kassel, Autorin und Journalistin in Wien. Zuletzt: *Investitionsruinen* (Lyrik, 2021).

//4.2.//

Freitag 20.00 //INSTRUMENT UND ELEKTRONIK
Corde di recita

Ghenadie Rotari

Akkordeon

Matthew Shlomowitz, Katharina Roth, Trevor Bača, Philipp Christoph Mayer, Diana Rotaru, Tobias Leibetseder, Gabriele Vanoni

Das Akkordeon wurde zuletzt dank seines großen Tonumfanges, seiner Möglichkeiten im Bereich erweiterter Techniken und seines allgemeinen Facettenreichtums zu einem beliebten Instrument der Neuen Musik. Die Komponist*innen gehen mit der »kompakten Orgel« experimentierfreudig um und erweitern diese durch Rezipitur und Elektronik. Insbesondere die Eignung des Akkordeons für schnelle, virtuose Passagen erlaubt manche Zuspitzung. Der moldawische Akkordeonist Ghenadie Rotari hat u.a. mit Rebecca Saunders und Mark André zusammengearbeitet und spielt regelmäßig in Ensembles wie PHACE. Das Programm inkludiert noch unaufgeführte Werke, die für Rotari geschrieben wurden.

A. del Valle-Lattanzio

//4.2.//

Freitag 20.00 //RÄUME FÜR NOTIZEN
Kunsttankstelle Ottakring XVI., Grundsteing. 45-47

Ilse Kilic & Fritz Widhalm

Wir sind wir selbst und ich und du, wir sind Weide, wir sind Kuh

Des Verwicklungsromans zwölfter Teil edition ch

Günter Vallaster

Moderation

Mit seinen mittlerweile weit über 1000 Seiten hat der seit 1999 biennial erscheinende *Verwicklungsroman* alleine von seinem Umfang her *Ulysses*-Dimensionen erreicht. Auch mit den zahlreichen Episoden, Wanderungen und Figurenverflechtungen zeigen sich Parallelen zu einer Odyssee, die aber durch die

Wiener Alternativkultur führt. Im zwölften Teil befinden sich die Jana und der Naz, die Alter Egos der beiden Autor*innen, mitten in der literarischen Tätigkeit, betätigen sich in der GAV und bemühen sich um literarisch-kollegiales Miteinander.

Ilse Kilic, *1958 in Wien; Prosa, Lyrik, Songs, Zeichnungen, Filme; Herausgabe der Edition *Das fröhliche Wohnzimmer*. Zuletzt (u.a.): *Die Nacht ist dunkel, damit die Sterne sich zeigen*. Gedichte (2020).

Fritz Widhalm, *1956 in Feichsen/NÖ; Zuletzt: *heute. ein letztes buch* (2016) und mit Ilse Kilic *Meistens sind wir einfach so so lalalala* (2019). www.dfw.at/

//7.2.//

Montag 19.00
Landvermessung. Behinderte Menschen in der Literatur

Erwin Riess

Birgit Birnbacher

Lesungen und Gespräch

Johanna Öttl

Moderation

Erwin Riess' Literatur und seine behindertenpolitischen Aktivitäten befassen sich mit sozialen, politischen und kulturellen Fragen behinderten Lebens. Sein Autorenprojekt möchte das vielfältige Feld aufzeigen, das sich durch Literatur für die Rede über Beeinträchtigung eröffnet. Birgit Birnbachers Literatur erzählt empathisch von jugendlichen Protagonist*innen sowie von Menschen, die von der Gesellschaft zu Außenseitern gemacht werden – von Straftätern etwa oder von einem Mann mit einer Behinderung, den sie sozialarbeiterisch betreut hat (*Peter Laubichler*. In: *Menschen aus Salzburg*. Hg. Arno Kleibel, Jochen Jung). Birgit Birnbacher und Erwin Riess sprechen über Empathie in der Literatur, über Dokumentarismus, Erzählerperspektive und den Zusammenhang zwischen Literatur und Aktivismus.

🔨 Eine aktuelle Ausgabe des *Hammer* zu Erwin Riess' Autorenprojekt finden Sie auf www.alteschmiede.at unter der Rubrik *Hammer*.

Birgit Birnbacher, *1985, war als Behindertenpädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, lebt als Autorin in Salzburg. Zuletzt: *Ich an meiner Seite* (2020), das Kinderbuch *Mal lichterloh, mal wasserblau* (zum Thema Autismus).

Erwin Riess, *1957, Studium der Politik- und Theaterwissenschaft in Wien. Rollstuhlfahrer und Aktivist der autonomen Behindertenbewegung. Gastprofessuren für Integrationspädagogik, Universität Klagenfurt. Theaterstücke, Prosa, Essays; zuletzt erschien *Herr Groll und die Wölfe von Salzburg* (2021).

//8.2.//

Dienstag 18.00 //DICHTERIN LIEST DICHTERIN
Lettre International

Andrea Winkler

liest und kommentiert Kurztexte von

Adelheid Duvanel

Die Schweizer Autorin Adelheid Duvanel (1936–1996) war eine Meisterin der kleinen Form. Zahlreiche literarische Texte wurden in Zeitungen veröffentlicht, ab 1980 erschienen ihre Erzählungen bei Luchterhand. Die Ausgabe ihrer gesammelten Erzählungen unter dem Titel *Fern von hier* (2021) macht das Werk dieser grandiosen Autorin wieder zugänglich.

»Adelheid Duvanel's Kurzprosa ist außergewöhnlich, wahrscheinlich gerade deshalb, weil sie es nie darauf anlegt, mehr oder etwas anderes zu sein als das, was sie ist. Über ihre Figuren teilt sie nur so viel mit, als unbedingt nötig ist, um an ihrer Lebendigkeit Anteil zu nehmen – es scheint, als würden die Figuren selber eben nur aus dem Allernotwendigsten heraus existieren. Was viele von ihnen verbindet, ist, dass sie sich nicht ›an das Hiersein gewöhnen können‹: mit einem Teil ihrer selbst leben sie entschieden in der Welt ihrer Vorstellungen, von wo aus das, was dem wirklichen Leben fehlt, überaus anschaulich wird. Andererseits wird ihnen diese Fähigkeit

auch zum Mittel, um Wege zu bahnen, die ins Neue und Unbekannte der Wirklichkeit weisen. Sensibilität ist eine ungeheure Stärke – davon zeugen diese Texte.« (A. Winkler)

Andrea Winkler, *1972 in Freistadt/OÖ, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Die Frau auf meiner Schulter*. Roman (2018).

20.00 //NEUVORSTELLUNG

Antonio Fian

Wurstfragen

Dramolette VII. Literaturverlag Droschl

Markus Köhle

Moderation

Die Figuren Sturz und Krache sowie zwei Ex-Beachvolleyballer und nunmehrige Security-Männer spielen die Hauptrollen in Antonio Fians neuen Dramoletten. Nebenrollen werden großzügig an alle verteilt, die durch bemerkenswerte Aussagen auf dem Feld von Politik, Kultur und Pandemiegeschehen auf sich aufmerksam machen. In den Mikrodramen wird Unerhörtes in Form gebracht, werden den Figuren aufgeschnappte Frechheiten und Ungerechtigkeiten in den Mund gelegt, auf dass sie durch die Verfremdung offensichtlicher werden. Antonio Fians Dramolette sind das Gegenteil politischer Vernebelungsrhetorik, sie legen bloß und sind überdies ungemein unterhaltsam.

M. Köhle

Antonio Fian, *1956 in Klagenfurt; Erzählungen, Romane, Hörspiele. Regelmäßig Dramolette in *Der Standard*. Zuletzt: *Mach es wie die Eieruhr*. Gedichte (2018).

Markus Köhle, siehe 31.1.

//9.2.//

Mittwoch 20.00 //KAMMERMUSIK
Duonarchie

Gerald Preinfalk

Saxophon

Iren Selejjo

Klavier

Javier Quisiant, Piet Swerts, Edison Wassiljewitsch Denissow, Gerald Preinfalk, Lojze Lebič, Ichirō Nodaira

Das Duo entstand aus dem Wunsch, zu neuen Werken für Saxophon und Klavier anzuregen. Uraufgeführt wird das Stück *Schweigend* des spanischen Komponist Javier Quisiant (*1984), der in der Kompositionsklasse von Beat Furrer lernte, sowie ein Werk von Gerald Preinfalk, der Mitglied des Klangforum Wien, aber auch ein gefragter Jazzmusiker ist. Zu hören sind außerdem Werke internationaler Komponisten, die das Potenzial der Besetzung exemplarisch ausloten.

A. del Valle-Lattanzio

//10.2.//

Donnerstag 19.00
Lettre International

Frank Berberich

Gründer, Herausgeber und Chefredakteur, stellt das aktuelle Heft vor

Walter Famler

Moderation

Lettre International erscheint seit 1988 viermal jährlich in Berlin und versteht sich als interdisziplinäres intellektuelles Forum, das sich keiner politischen Programmatik verpflichtet sieht: »Wir wünschen uns eine kosmopolitische Polyphonie freier, kritischer Wortmeldungen, die dazu beiträgt, sich über Grenzen hinweg mit den Augen anderer zu sehen, dem Provinzialismus der großen Kulturen entgegenzuwirken und kreativ mit den spannungsreichen Prozessen der Europäisierung und Globalisierung umzugehen.« Die publizierten Texte sind deutsche Erstveröffentlichungen.

//11.2.//

Freitag 20.00 //NEUE MUSIK
Im Fokus: Christian F. Schiller

Hammer im Staub

Judith Berkson

Klavier, Synthesizer, Stimme

Didi Bruckmayr

Stimme

Wolfgang Fuchs

Plattenspieler

Christian F. Schiller

Klavier, Bass-Drum, Elektronik

Judith Berkson, Dynamore, Christian F. Schiller

In-dust.org ist das künstlerische Auslebefeld des Komponisten, Musikers und Veranstalters Christian F. Schiller. Seine Webpräsenz fasst seine Aktivitäten am Rande der Neuen Musik und abseits des Akademismus zusammen: mehrdimensional konzipierte Werke, Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Seine musikalische Sozialisation wurde stark von der Untergrundszene geprägt. Das Programm reflektiert den Werkcharakter und zugleich die Ästhetik von in-dust.org: zu hören sind Werke von Schiller (Wiener EA), des Duos Dynamore (Bruckmayr & Fuchs) und der New Yorkerin Judith Berkson. Weiters wird eine kleine, feine Auswahl aus Schillers Objektsammlung »ONULL1-EINS« ausgestellt.

A. del Valle-Lattanzio

//14.2.//

Montag 19.00
Verzeichnisse der Anomalien

Mark Kanak

Tractatus illogico-insanus

Ritter Verlag

Stefan Schmitzer

liste der künstlichen objekte auf dem mond

gedicht. Ritter Verlag

Florian Neuner

Moderation

Im *Tractatus illogico-insanus* kollidiert das dem Wittgenstein'schen *Tractatus* entlehnte Ordnungsschema mit einem anarchischen Zugriff, der ständig Chaos in die Ordnung bringt. Mit Abschweifungen und Gedankensprüngen torpediert der Autor einen stringenten Aufbau und zerreißt rote Fäden. Theorie und die Parodie von Theoriebildung werden ununterscheidbar, Kalauer konterkarieren aphoristische Einsichten: »Sätze sind Kacke.« Kanaks *Tractatus* kann man von beiden Seiten aufschlagen und in einer deutschen und einer englischen Version lesen. Wenn in der Dichtungstradition der Mond angerufen wurde, lag zwischen dem lyrischen Ich und dem Erdtrabanten bislang eine unüberbrückbare Distanz (»Ich auf der Erd', am Himmel du«). Die überwindet Stefan Schmitzer in seinem Langgedicht und lenkt den Blick auf den Schrott, den – beginnend mit der sowjetischen Raumsonde Lunik 2 1959 – bisher 66 Mondmissionen angehäuft haben. Entlang dieses Inventars lässt sich die Geschichte der letzten sechs Dezennien schlaglichtartig rekapitulieren, die Fachsprachen fordern die dichterische Rede heraus.

F. Neuner

Mark Kanak, *1965 in Belleville/Illinois (USA), seit 2013 in Berlin; Autor, Übersetzer (u.a. Rolf Dieter Brinkmann), Hörspielmacher. Für Herbst 2023 ist eine Theaterinszenierung des *Tractatus illogico-insanus* geplant.

Stefan Schmitzer, *1979 in Graz. Lyrik, Prosa, Kritiken, Textperformances, u.a. mit der Musikerin Margarethe Maierhofer-Lischka. Zuletzt (u.a.): *okzident express. Falsch erinnerte Lieder* (2019).

Florian Neuner, *1972 in Wels, lebt in Berlin und Wien, Herausgeber der Reihe *maerz_sprachkunst* in Linz. Zuletzt: *Rost. Eine psychogeographische Expedition* (2021).

//15.2.//

Dienstag
19.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT
TRACK 5' – Kurzhörspielwettbewerb
Die TOP 10 der Jury

Andreas Jungwirth
 Moderation

Wir leben in einem »golden age of audio«, heißt es. Technisch war es noch nie so einfach, Audiogeschichten zu erzählen – die Herausforderung bleibt, eine gute Geschichte zu finden und so zu erzählen, dass sie inhaltlich und akustisch mitreißt. Beim 18. Kurzhörspielwettbewerb Track 5', ausgeschrieben von Ö1 mit der schule für dichtung, wurden Hörstücke gesucht, die nicht länger als 5 Minuten sein dürfen, einen Original-Ton enthalten müssen, sowie den Satz: »Probieren wir's aus.« Die Top 10 der Hörstücke und die Produzent*innen werden vorgestellt. Die Sieger*innenkür folgt am 25.2. bei der Ö1-Hörspiel-Gala. A. Jungwirth

Andreas Jungwirth, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor, seit 2015 Co-Moderator der Ö1-Hörspiel-Gala; zuletzt erschien das Hörspiel *Peace* (MDR 2021).

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der Literar-Mechana



//16.2.//

Mittwoch
Out and Off Trio
20.00 //IMPROVISATION

Irene Kepl
 Violine
Elisabeth Harnik
 Klavier
Harri Sjöström
 Sopransaxophon

Irene Kepl und Elisabeth Harnik sind als Komponistinnen und Improvisatorinnen im Bereich Neue Musik und Free Jazz in internationalen Projekten tätig. Ihr Trio mit dem in Berlin lebenden finnischen Saxophonisten Harri Sjöström gibt hier sein Debüt. Drei Musiker*innen mit unterschiedlichem Vokabular, das manche Berührungspunkte aufweist: eine Vorliebe für expressive Ausbrüche und meditative Passagen, für komplexe Überlappungen rhythmischer Strukturen und einen experimentierfreudigen Umgang mit dem Instrument. A. del Valle-Lattanzio

//17.2.//

Donnerstag
19.00 //TROJANOW TRIFFT
Sergej Lebedew
Das perfekte Gift

Roman. Aus dem Russischen von Franziska Zwerg, S. Fischer Verlag

Ilija Trojanow
 Moderation

Neulich fiel wieder ein russischer Agent aus dem Fenster, dieses Mal in Berlin. Kein Monat ohne Anschlag, irgendwo auf der Welt, gelegentlich mittels Gift, etwa gegen Alexej Nawalny oder Sergej Skripal. Das ist der reale Hintergrund von *Das perfekte Gift*. Aber dieser Roman ist mehr als ein brisanter Agententhriller, er ist zugleich eine Reflexion über Macht und ihre zerstörerische Wirkung, eine Reise zu den Gifthalde der Vergangenheit und auch ein brillantes Porträt von Schattenmenschen. Sergej Lebedew ist ein mutiger Autor und steht in der Tradition der großen russischen Erzähler. I. Trojanow

Sergej Lebedew, *1981 in Moskau; Autor, Journalist; Studium der Geologie, lebt zurzeit in Berlin. In deutscher Übersetzung erschienen außerdem die Romane *Menschen im August* (2015) und *Kronos' Kinder* (2018).
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, Romancier, Verfasser politischer Sachbücher und Übersetzer, lebt in Wien. Zuletzt: *Doppelte Spur*. Roman (2020).

//18.2.//

Freitag
You promised me poems
20.00 //IMPROVISATION

Lisa Hofmaninger
 Bassklarinette, Sopransaxophon
Helmut Jasbar
 E-Gitarre

Beide Musiker*innen haben langjährige Erfahrung als Mitglieder diverser Jazz-Formationen und finden sich zu diesem Indie-Jazz-Projekt zusammen, um ihre musikalischen Vokabulare in der Praxis der Improvisation zu verbinden. Es handelt sich um eine Art offener Werkstatt, wo es gilt, sich entspannt – durch spontane Erfindung – dem Augenblick hinzugeben. Die Stücke oszillieren zwischen liedhaften Gebilden und instrumentalen Fantasien, die bei manchem Einfall verweilen, um dann erneut ins Offene zu streben. A. del Valle-Lattanzio

//21.2.//

Montag
19.00 //NEUVORSTELLUNG
Karl-Markus Gauß
Die Jahreszeiten der Ewigkeit
 Zsolnay Verlag

Johannes Tröndle
 Moderation

Beobachtungen, Reflexionen, Erinnerungen und Marginalien, essayistische und erzählerische Miniaturen zu Politik, Literatur, Identität und Sprache versammelt Karl-Markus Gauß in seinem sechsten Journal. In den Aufzeichnungen aus den (vor-pandemischen) Jahren 2014 bis 2019 ist etwa von der Flüchtlingskrise, dem Brexit, dem Aufstieg Sebastian Kurz' und Bob Dylan als Literaturnobelpreisträger zu lesen – oder es wird der gegenwärtige Sprachgebrauch (»authentisch«, »mit Verlaub«) kritisch beleuchtet. Seinen scharfsinnigen Analysen stellt der Autor dabei auch satirisch-ironische Momente zur Seite: Etwa wenn er das »Österreichische« als höchste Entwicklungsstufe der deutschen Sprachvarietäten propagiert oder über die Tücken autobiographischen Schreibens räsoniert.

Karl-Markus Gauß, *1954 in Salzburg; Schriftsteller, Herausgeber der Zeitschrift *Literatur und Kritik*. Zuletzt: *Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer* (2019).

//22.2.//

Dienstag
Dicht-Fest
19.00

Sophie Reyer
Musica Femina
 edition keiper

Maria Seisenbacher
Hecken sitzen
 Limbus Lyrik

Timo Brandt
Nicht noch mal Legenden
 edition keiper

Susanna Bihari
3x Liebe
 edition keiper

Emily Artmann
in einem mantel aus fischhaut
 Edition Thanhäuser

Semier Insayif
 Redaktion und Moderation

Sophie Reyer (*1984) transformiert und verdichtet 100 Komponistinnen und deren musikalischen Atem zu 100 offenen poetischen Sprachklangdenkmälern. Diese führen u.a. von Sappho zu Joni Mitchell, von Clara Schumann zu Carla Bley, und enden mit einem Augenzwinkern bei der Dichterin als Komponistin selbst.
 Die Gedichte von **Maria Seisenbacher** (*1978) ertasten innere Verbindungslinien von Mensch und Natur. Und sie tun das mit poetischen Mitteln, die dem Dunklen, der Nacht

als Symbol des Magischen, als Übergang von Licht und Nichtlicht nachspüren bis hin zur mahnenden Angst vor einer endgültigen Zerstörung.

Im nächsten Gedichtband gilt es Fäden aufzugreifen und einzufädeln. **Timo Brandt** (*1992) lotet aus, was Sprache sein könnte und was ein Gedicht. Und dies vollzieht er mit präziser Ungezügeltheit und mit einem unvorhersehbaren Wechsel von existentieller Leichtigkeit und Schwere.

Eine starke und herausfordernde Stimme entfesselt **Susanna Bihari** (*1980) in ihrem Gedichtband. Diese fordert heraus, konfrontiert, lockt und lästert, um sämtliche Wahrnehmungsorgane betörend zu befragen: Wer oder was bin ich – bist du – und was ist, kann, soll Liebe über Haupt, Herz, Geist und Leib eigentlich sein?

Emily Artmann (*1975) entwirft fein fragmentierte poetische Portraits von 121 Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben mehrerer Jahrhunderte. Dabei werden Bruchstücke von Skizzen angefertigt, u.a. mittels virtueller Korrespondenzen, die in dem Band mit den Zeichnungen von Christian Thanhäuser künstlerische Spiegelungen und Atmosphären erzeugen. S. Insayif

Semier Insayif, *1965, lebt in Wien. Autor, Literaturvermittler und Coach; zuletzt: *über zeugungen* (Gedichte, 2017).

➤ Eine aktuelle Ausgabe des *Hammer* zu 16 Jahren *Dicht-Fest* mit Christine Huber finden Sie auf www.alte-schmiede.at unter der Rubrik *Hammer*.

gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung

GAV

//23.2.//

Mittwoch
Komponistinnen – Dichterinnen
20.00 //VOKALMUSIK

Josipa Bainac
 Mezzosopran

Sophie Abraham
 Violoncello

David Hausknecht
 Klavier

Sophie Reyer, Johanna Doderer, Dora Pejačević, Nicholas Ansdell-Evans, Sophie Abraham, Akos Banlaky, Margareta Ferek-Petrić, Gabriele Proy nach Gedichten von **Kristine Tornquist, Delphine Blumenfeld, Elsa Asenijeff, Ingeborg Bachmann, Sophie Reyer u.a.**

Mit ihrer geschmeidigen und intensiven Stimme erregte die junge Mezzosopranistin Josipa Bainac bereits große Aufmerksamkeit. Sie gewann zahlreiche Preise, darunter 2019 den 11. Hilde-Zadec-Wettbewerb in Wien. Durch langjährige Kooperation mit Komponist*innen wie Johanna Doderer und Akos Banlaky erarbeitete sie sich einen Namen als Interpretin zeitgenössischer Musik. Begleitet vom mehrfach ausgezeichneten Pianisten David Hausknecht präsentiert sie ein Programm, das 5 Generationen von Komponistinnen und Dichterinnen verbindet. A. del Valle-Lattanzio

//24.2.//

Donnerstag
19.00 //NEUVORSTELLUNG
Doron Rabinovici
Die Einstellung
 Roman. Suhrkamp Verlag

Johanna Öttl
 Moderation

Wenn Zeitungen für ihre Berichterstattung aus dem gleichen Pool an Fotos und Videos auswählen, bewirkt dies einen uniformen Blick auf die Begebenheiten, über die berichtet wird. August Becker ist Pressefotograf, bekannt für seinen individuellen Blick auf Menschen und Ereignisse und soll den Spitzenkandidaten einer populistischen Partei porträtieren, der gegen unabhängige Medien eintritt und eine misogynie wie rassistische Politik verfolgt. Die Konstruktionskraft von Bildern und ihre Instrumentalisierung sind

ebenso Thema von Doron Rabinovici Roman wie die Relativierung von Fakten und die Anziehungskraft des Autoritären.

Doron Rabinovici, *1961 in Tel Aviv; Autor, Historiker, Essayist, politischer Aktivist. Zuletzt: *Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globale Debatte* (2019); *I wie Rabinovici: Zu Sprachen finden*. Stefan-Zweig-Poetikvorlesung (2019).

//25.2.//

Freitag
Ptak/Eberle
20.00 //JAZZ

Martin Ptak
 Klavier, Synthesizer, Posaune

Martin Eberle
 Trompete, Flügelhorn, Harmonium, Fender Rhodes

Martin Eberle und Martin Ptak lernten sich 2012 bei der Wienerlied-Formation »Die Strottern & Blech« kennen und sind seit Jahren Bestandteil diverser Bands und Projekte wie der Jazzwerkstatt Wien oder dem Soap&Skin Ensemble. Im Rahmen des Ganymed-Projekts im Kunsthistorischen Museum Wien vertonten sie 2018 gemeinsam ein Gemälde von Pieter Bruegel. Beflügelt durch die Atmosphäre der Performances und die Publikumsresonanz setzten sie die Zusammenarbeit fort. In diesem Frühjahr erscheint bei col legno ein gemeinsames Album. Durch den Einsatz harmonischer Grundfarben und einfacher Grooves erreicht diese Musik eine Schlichtheit, die Hörer*innen in melancholisch-sphärische Klangwelten eintauchen lässt. Presstext/A. del Valle-Lattanzio

//28.2.//

Montag
16.00 //AG GERMANISTIK
Xaver Bayer
Geschichten mit Marianne
 Jung und Jung Verlag

Lena Brandauer
 Moderation

Geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Im Rahmen von zwanzig Versuchsarrangements begibt sich der Ich-Erzähler gemeinsam mit der titelgebenden Figur in eine Reihe abenteuerlicher Situationen. Diese beginnen als banale Alltagsszenen, gleiten jedoch schnell ins Surreale, Brutale und Groteske ab. In lakonischem Ton berichtet der Erzählerband von Abgründen, die unter der trügerischen Sicherheit gesellschaftlicher Normalität lauern. **Xaver Bayer**, *1977 in Wien. Theaterstücke und Erzählungen – zuletzt: *Wildpark*. Prosa (2019).

19.00 //NEUVORSTELLUNG

Simon Sailer
Der Schrank
 Erzählung. Mit vierfarbigen Illustrationen von Jorgi Poll. Edition Atelier – unter Einbeziehung der Erzählungen *Die Schrift* und *Das Salzfass*

20.15 //NEUVORSTELLUNG

Hanno Millesi
Der Charme der langen Wege
 Roman. Edition Atelier

Johannes Tröndle
 Moderation

In Simon Sailer's *Essiggassen*-Trilogie entwickeln Objekte ein Eigenleben. *Die Schrift* nimmt einen Ägyptologen in Beschlag und führt – auf rätselhafte Weise – zu seiner gesellschaftlichen Ächtung. Im *Salzfass* eines Antiquitätenhändlers beginnt ein weißes Geflecht scheinbar unkontrolliert zu wuchern. Und mit dem titelgebenden *Schrank* hat eine Möbelpackerin zu kämpfen: Die Wiener Innenstadt wird von Tieren erobert. Die schmalen (und variantenreich bebilderten) Bände ziehen im Ton je eigene Register und bestechen mit viel Witz in den Dialogen und im Spiel mit Erzählperspektiven.

Simon Sailer, *1984 in Wien, studierte Philosophie sowie Art and Science.

»Er aber hörte etwas, das wir nicht hörten.« Der aus der Zeit gefallenen Imitationskunst des Geräuschemachens hat sich Hanno Millesi in seinem neuen Roman gewidmet. Protagonist ist ein Geräuschemacher, der gegen die eigene Taubheit ankämpft und sich auf eine Reise zurück in die Ära der analogen Studeiotechnik begibt. Zwischen Illusion und Wirklichkeit, mit einer uralten Bandmaschine in einer Schubkarre unterwegs in die Stadt Z, entfaltet sich die tragikomische Geschichte eines, der seine Umgebung vor allem akustisch begreift. Reverenz erweist Millesi dabei auch dem *Don Quijote* (dem das eingangs zitierte Motto entnommen ist) – etwa wenn Tonbandspulen mit Windmühlrädern verglichen werden.

Hanno Millesi, *1966 in Wien. Studium der Kunstgeschichte. Zuletzt: *Die vier Weltteile* (2018).

////

Alte Schmiede wien

//Literaturprogramm:
 Johanna Öttl
 //Musikprogramm:
 Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung:
 Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

♿ Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaterngasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien
 Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur



////

Impressum und Kontakt
 Medieninhaber und Herausgeber:
 Alte Schmiede Kunstverein Wien,
 Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
 T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at

Social Media Literatur:

Social Media Musik:

Präsident: Dr. Johann Hauf
 Generalsekretär: Walter Famler
 Generalsekretär Stv.: Mag.ª Joanna Łukaszuk-Ritter
 Sekretariat/Projekte: Mag.ª Petra Kliem
 Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
 Mag.ª Lena Brandauer; Mag.ª Johanna Öttl, PhD;
 Benedikt Pühretmayr, BA; Mag.ª Annalena Stabauer;
 Mag. Johannes Tröndle
 //Grafische Gestaltung:
 fuhrer, 1020, zehnbeispiele.com

